

standby

8/19

WORLD SKILLS. Seit Monaten bereiten sich Jérémie Droz und Samanta Kämpf auf die Berufsweltmeisterschaften vom 22. bis 27. August vor. Die letzten Trainingseinheiten sind gut verlaufen; beide freuen sich auf ihren Einsatz im russischen Kazan.

Die Spannung steigt



Bilder: Nicole D'Orazio

Am 16. August sitzen Samanta Kämpf und Jérémie Droz endlich im Flugzeug. Ihr Ziel: Kazan in Russland, wo vom 22. bis 27. August die World Skills stattfinden. Die zwei Schreiner bereiten sich seit Monaten auf die Berufsweltmeisterschaften vor. Seit März trainieren sie in den Betrieben ihrer Experten: Möbelschreinerin Samanta Kämpf bei Tobias Hugentobler in Braunau TG, Massivholzschreiner Jérémie Droz bei Roger Huwyler in Bex VD. «Im Juli habe ich mir eine Woche Ferien gegönnt. Sonst stehe ich täglich in der Werkstatt und trainiere», sagt die 19-Jährige. «Keine Lust dazu hatte ich eigentlich noch nie. Ich bin motiviert.» Die Dettighoferin arbeitet an drei verschiede-

nen Beistellmöbeln. Eines davon wird in Kazan zur Prüfungsaufgabe, jedoch in abgeänderter Form.

Schreiner-Experten aus der ganzen Welt haben vorgängig Projekte entworfen und eingereicht. Davon wurden drei ausgewählt und an die Teilnehmer als Übungsaufgaben weitergegeben. Das ist auch bei Jérémie Droz aus Blonay VD der Fall. Er arbeitet ebenfalls täglich an diesen. «Als es so heiss war, sind mir einige Schritte nicht ganz gelungen», erzählt er. «Das ist aber nicht so schlimm. Ich fühle mich bereit.» Zuerst geht es für alle Schweizer Teilnehmer in ein Pre-Camp. Am 21. August dürfen sie ihren Arbeitsplatz einrichten.

Jérémie Droz und Samanta Kämpf vertreten die Schweizer Schreiner an den World Skills.



Dossier unter
www.schreinerzeitung.ch/dossier

NDO



Samanta Kämpf ordnet ihr Werkzeug.

Bild: Nicole D'Orazio

Die Perfektionistin

Für Samanta Kämpf sind die letzten Wochen nicht nur im Zeichen der World Skills gestanden. Gerade hat sie die LAP bestanden – als Beste im Thurgau mit einer Note von 5,6. Den Spagat zwischen Lernen und Trainieren hat sie gut gemeistert. Nun kann sie sich aber ganz auf die World Skills konzentrieren. Ihrer Lehrfirma, der Herzog Küchen AG in Unterhörsteten TG, hat sie temporär den Rücken gekehrt und arbeitet bei Verbandsexperte Tobias Hugentobler, um sich optimal auf die Berufsweltmeisterschaften vorzubereiten. «Ich kann viel von ihm profitieren», erzählt die Möbelschreinerin.

Dass sie am Wettkampf in Kazan keine völlig neue Aufgabe erwartet, beruhigt die 19-Jährige aus Dettighofen. Denn sie hat einen gewissen Respekt vor dem Wettbewerb. Sie studiert deswegen den Ablauf der Arbeit am Beistellmöbel genau ein. Das sei wichtig fürs Zeitmanagement, erklärt Samanta Kämpf. «Mit der Arbeit fertigzuwerden, hat beim Wettkampf oberste Priorität für mich. Und die Verbindungen müssen passend und genau sein. Deshalb trainiere ich diese häufig.» Ihr Ziel sei es, ein sauberes Möbelstück, mit dem sie zufrieden sein könne, abzuliefern. «Natürlich hoffe ich, es in der Rangliste weit nach vorne zu schaffen.» Dass ihr Vorgänger, Sven Bürki, bei den World Skills in Abu Dhabi 2017 die Goldmedaille gewonnen hat, setzt sie etwas unter Druck. Vor allem von aussen sind die Erwartungen dementsprechend hoch. «Ich versuche, nicht daran zu denken, und mache mein eigenes Ding.»

«Mir ist es wichtig, mit der Prüfungsaufgabe fertigzuwerden und eine gute Arbeit abzuliefern. Wie weit dies reicht, wird sich zeigen.»

An Konkurrenz wird es ihr bestimmt nicht mangeln. «Ich bin gespannt, wie die anderen Teilnehmer sind und was sie können», erzählt die Thurgauerin. Sie schätzt vor allem ihre Kontrahenten aus Südkorea, China, Taiwan und Brasilien als stark ein. «Auch in Europa gibt es viele gute Schreiner. Die muss man sowieso auf dem Radar haben.»

Samanta Kämpf ist stolz darauf, die Schweiz in Kazan vertreten zu dürfen. «Das ist wohl einmalig.» Sie freut sich darauf, die Teilnehmer aus der ganzen Welt ken-

nenzulernen. «Die anderen Schweizer kenne ich von verschiedenen Treffen und Team-Weekends. Sonst habe ich aber eher wenig Kontakt zu ihnen. Schliesslich haben alle viel um die Ohren.» Während der World Skills wird sie das Zimmer mit Goldschmiedin Nina Kahl teilen. Dass sie von der Stadt, die im Südwesten von Russland liegt, wahrscheinlich nur wenig sehen wird, stört Samanta Kämpf nicht. «Wir sind ja nicht zum Ferienmachen dort! Doch vielleicht reicht die Zeit für die eine oder andere Sehenswürdigkeit.» Ihre Eltern und ihr Berufsbildner werden den Wettkampf vor Ort mitverfolgen und sie unterstützen. «Das freut mich und gibt mir Halt.» Natürlich ist auch Experte Tobias Hugentobler mit dabei. «Ich darf mich aber nur kurz am Morgen und am Abend mit ihm austauschen.»

Dass sie als World-Skills-Teilnehmerin auf einmal von der Öffentlichkeit wahrgenommen und von den Medien beachtet wird, ist für Samanta Kämpf speziell. Sie steht nicht gerne im Mittelpunkt. Doch die junge Frau hat sich etwas an den Rummel gewöhnt. «Sobald die WM vorbei ist und die Aufmerksamkeit abnimmt, bin ich aber nicht traurig», sagt sie und lacht.

Wie es nach den World Skills beruflich für sie weitergeht, weiss die Thurgauerin bereits: Sie kehrt in ihren Lehrbetrieb zurück und möchte berufsbegleitend die Berufsmatura erlangen. Dies ist jedoch noch Zukunftsmusik. Denn im Moment gibt es für sie nur eines: volle Konzentration auf Kazan.

«Zum Glück geht es bald los. Es ist Zeit», sagt Jérémie Droz. Er vertritt die Schweiz an den World Skills in Kazan als Massivholzschreiner. «Dies ist eine grosse Ehre für mich. Es ist cool, die Schweizer Farben repräsentieren zu dürfen.» Seit März trainiert er im Betrieb von Roger Huwyler, dem für ihn zuständigen Experten, in Bex VD. Bis zu sieben Stunden täglich. Derzeit sind sie nur zu zweit in der grossen Werkstatt tätig, die am Rande der beschaulichen Gemeinde liegt. «Das ist schon okay. Wenn es so ruhig ist, kann ich mich besser konzen-



Jérémie Droz präsentiert eines seiner Übungsstücke.

Bild: Nicole D'Orazio

Der Zielstrebige

trieren», sagt der 20-Jährige aus Blonay VD und lacht. «Ich lasse auch keine Musik laufen.»

Droz trainiert drei verschiedene Möbelstücke: einen Stuhl, einen Fensterrahmen und ein Gestell. Eines davon wird an den World Skills in abgeänderter Form seine Prüfungsaufgabe sein. «Technisch gesehen fordern einen alle drei das Gleiche ab», lautet seine Einschätzung. Er sei gespannt, welche Aufgabe es sein wird. Vier Tage lang dauert der Wettkampf in Kazan. «Dies wird anstrengend. Doch ich bin gut vorbereitet.» Auch er kann sich jeweils nur kurz vor und nach dem Wettkampf mit dem Experten austauschen.

Von der russischen Stadt wird der Waadtländer wohl nur wenig zu sehen bekommen.

«Wir haben ein volles Programm. Und wir sind ja wegen des Wettkampfes dort.» Seine Familie und einige Freunde fliegen mit nach Kazan und werden ihn anfeuern. Dies freut ihn. Er sei auch sehr gespannt darauf, die anderen Teilnehmer kennenzulernen. Der Campus, wo alle wohnen, biete sicher eine gute Gelegenheit dafür. «Mal schauen, wie stark sie sind.»

Jérémie Droz hat sich ein klares Ziel gesteckt: «Ich möchte gewinnen.» Mit der grössten Konkurrenz rechnet er aus Südkorea, Japan oder Brasilien. «Doch auch die Franzosen sind gut. Wir hatten ein gemeinsames Trainingswochenende. Da haben wir uns kennengelernt.» Er will bei den World Skills alles geben und hofft, dass sein Plan aufgeht. «Sollte es nicht für eine Medaille reichen, obwohl ich mein Bestes abgeliefert habe, ist das okay. Doch wenn etwas schief läuft, werde ich bestimmt enttäuscht sein.»

An den Schweizer Meisterschaften 2018 hatte Droz zum zweiten Mal teilgenommen und sowohl bei den Massivholz- wie auch bei den Möbelschreibern gewonnen. Zwei Jahre zuvor wurde er Zweiter und Dritter. Da hat ihn der Ehrgeiz gepackt. Die Lehre hatte er in der

ETML in Lausanne absolviert und letztes Jahr abgeschlossen. Von da an hat er in Teilzeit gearbeitet und sich auf Kazan vorbereitet. «Ich bin froh, dass das Training vorbei ist. Es war eine lange Zeit, und manchmal

musste ich mich aufraffen und motivieren», erzählt er. «Besonders, als es so heiss war.»

Ende Juli musste er wie alle anderen sein Werkzeug abgeben, damit es nach Russland transportiert werden kann. «Danach habe ich von einem Kollegen Material ausgeliehen, um mein Trainingslevel zu halten.»

Vor dem Abflug gönnt sich der 20-jährige Waadtländer eine Woche Ferien, um die Batterien aufzuladen. Nach den World Skills geht es für ihn ins Militär, in die Rekrutenschule nach Brugg AG. In einem Jahr möchte er in Biel die Ingenieurschule beginnen. «Vorher muss ich aber noch besser Deutsch lernen, denn die Kurse sind auf Deutsch.» Da kommt ihm die Armee gerade recht. So weit in die Zukunft will er aber noch nicht schauen. Er freut sich auf die Weltmeisterschaften und ist stolz, dass dank ihm auch die Schreiner aus der Romandie in Kazan vertreten sein werden.

NDO

«Ich finde es cool, die Schweiz vertreten zu dürfen, vor allem als Romand. Gerne würde ich meine Teilnahme mit einer Medaille krönen.»

WORLD SKILLS. Vor zwei Jahren haben Sven Bürki und Fabio Holenstein an den Berufsweltmeisterschaften in Abu Dhabi teilgenommen. Die beiden schauen zurück und geben den aktuellen Vertretern Tipps.

Das erlebt man nur einmal



Archivbild: VSSM

Die zwei Medaillengewinner von Abu Dhabi 2017: Weltmeister Sven Bürki (l.) und der Drittplatzierte Fabio Holenstein.

In Abu Dhabi 2017 hatte Sven Bürki bei den Möbelschreibern die Goldmedaille gewonnen. «Ich habe ausnahmslos positive Erinnerungen an die World Skills», sagt er. «Das liegt natürlich auch an meiner guten Platzierung. Doch auch ohne Medaille hätte ich sicher gerne an den ganzen Zyklus zurückgedacht. Schon die Zeit in der Schreinerin war toll.» Es sei eine super Gruppe mit einem guten Niveau gewesen. Man habe sich gegenseitig gepusht. «In der Vorbereitung auf die WM konnte ich dann bei Experte Tobias Hugentobler trainieren. Diese Zeit habe ich besonders genossen.» Denn Bürki hat sich voll und ganz aufs Training und seine Ziele konzentrieren können und hat dabei wahnsinnig viel gelernt. Im Schweizer Team hätten sich in Abu Dhabi alle Teilnehmenden gegenseitig unterstützt und aufgebaut, wenn mal etwas nicht so gut gelaufen war, erzählt er. «Unsere Gruppendynamik ist mir besonders in Erinnerung geblieben.»

Samanta Kämpf und Jérémie Droz rät Bürki, dass sie die Zeit so gut wie möglich geniessen sollen. «Sie ist schnell vorbei, und so etwas erlebt man nur einmal. Neben dem Stress und den Entbehrungen sind es auch wundervolle Momente mit spannenden Personen aus der ganzen Welt.» Aus dieser Zeit nehme jeder Kandidat viel mit. «Und man darf auch zwischendurch mal stolz auf sich sein.»

Die beiden sollten nicht zu sehr auf die Konkurrenz achten, rät Bürki: «Andere Länder arbeiten nicht wie wir. Gerade im Arbeitsablauf gibt es grosse Unterschiede. Das sieht von aussen schnell mal nach einem Rückstand aus.» Bei ihm schien es, als würde er weit zurückliegen. Doch am Ende hatte er sein Möbel rechtzeitig fertig. «Wichtig ist, sein Tempo durchzuziehen und sich nicht verückt machen zu lassen.»

Unbedingt sich selbst bleiben

«Meine Erinnerungen an die World Skills in Abu Dhabi sind mit Freude und Stolz verbunden», sagt Fabio Holenstein. Bei den Massivholzschreibern hatte er 2017 die Bronzemedaille gewonnen. «Den jetzigen Teilnehmern rate ich, sich selbst zu bleiben und alles zu geben.» Man habe nur diese eine Chance, und diese solle man nutzen. Einen Podestplatz zu erreichen, sei natürlich schon das Ziel, findet er. «Man sollte aber nicht zu sehr enttäuscht sein, wenn es nicht klappt. Allein die Teilnahme ist eine Riesenleistung.» Die Bronze-Medaille bei den Massivholzschreibern sei sicher eine grosse Referenz in seinem Lebenslauf, sagt Holenstein. Er denkt allerdings nicht, dass er seinen aktuellen Job nur deswegen bekommen habe. «Ich wünsche den zwei Kandidaten viel Glück und dass sie den Anlass geniessen. Er ist einmalig!»

NDO

EXPERTEN-MEINUNG

Niemand bleibt fehlerfrei

Vor zwei Jahren hatte sein Protégé Sven Bürki Gold gewonnen. Das übt auf Tobias



Hugentobler (Bild), den Experten der Möbelschreiner, einen gewissen Druck aus.

«Die Erwartungshaltung von aussen ist schon hoch», sagt er. Samanta Kämpf habe Fortschritte gemacht, findet der Thurgauer. «Wenn sie die Leistung aus dem Training abrufen kann, könnte es weit nach vorne reichen.» Zu den Medaillenanwärtern zählt Hugentobler 15 Nationen, allen voran Südkorea, China oder Brasilien. Wichtig sei, dass die Teilnehmenden ruhig bleiben, wenn mal etwas schief läuft. «Ohne Fehler kommt niemand durch.»

Das Geübte umsetzen

Roger Huwyler (Bild), der Experte für die Massivholzschreiner, ist ein alter Hase, was die Berufsweltmeisterschaften angeht. Seit 2001 gehört er dem Team an. «Jérémie Droz gehört zu meinen bisher besten Schützlingen», sagt der Waadtländer. «Das Niveau seiner Arbeiten ist sehr hoch.» Für Huwyler ist es das Wichtigste, dass Droz beim Wettkampf das Beste gibt. Dann sei ihm auch die Platzierung egal. «Wir werden sehen, wie stark die Konkurrenten sind. Doch ich denke, dass Jérémie sehr gute Chancen auf eine Medaille hat, falls er anwendet, was er geübt hat.» Natürlich gehöre auch immer eine Portion Glück zum Gewinn einer Medaille. NDO



ROLLENTAUSCH. In der Projektwoche Waldfäger im Baselbiet beaufsichtigten Schreinerlernende Schüler, die zum ersten Mal mit Holz hantierten. Zusammen fertigten sie Sitz, Lenkrad und Pedalen einer Seifenkiste.

Kleine Rennfahrer bauen selber Autos



Ein Lernender oder eine Lernende pro Schüler: Gemeinsam verarbeiten sie die verschiedenen Holzstücke.



Bilder: Nicole D'Orazio

Auf dem hölzernen Lenkrad steht: «Noahghini». «Das ist eine Mischung aus meinem Namen und Lamborghini. Ich bin ein grosser Fan», sagt Noah stolz. Der Primarschüler ist eines von 16 Kindern, die Anfang Juli im Rahmen des Ferienpasses am Projekt Waldfäger in Liestal BL teilnahmen. In jener Woche bauten sie ein eigenes Rennauto. Als Abschluss wartete auf sie ein Seifenkistenrennen. Unterstützt wurden die Schüler von Schreinerlernenden und Experten der Organisation Werkberufe, eines Zusammenschlusses von fünf Berufsverbänden. Leiter und Instruktor Pius Heimgartner ist mit der Gravur nicht zufrieden. Schnell wird die Schrift am Computer eingepasst, ehe das CNC-Bearbeitungszentrum erneut startet. Tim ist gerade daran, seinen Sitz zusammenzuleimen. Dieser besteht aus einer Birken-Multiplexplatte, wie ihm der junge Schreiner Gabriel Wälti erklärt. «Dies verleiht dem Sitz Festigkeit. Die Spanplatte ist stabil und dementsprechend etwas teurer.» Das Lenkrad wird aus dem gleichen Holz gebaut. Für die Bremsen dürfen sich die Schüler das Holz selber aussuchen. «Es macht Spass, mit ihnen zu arbeiten. Manche sind übermotiviert und meinen, dass sie schon alles selber machen können»,

erzählt Wälti. Er ist zum ersten Mal beim Projekt dabei, das zum fünften Mal durchgeführt wird. Der Baselbieter hat gerade seine Lehre bei der Schreinerei Wenger in Reinach BL abgeschlossen. Bald wird er eine neue Stelle in der Innerschweiz annehmen, um Neues zu lernen.

Ein Lernender betreut einen Schüler

Auch Lawrence Saladin hat gerade seine LAP bestanden. Er wird in seinem Lehrbetrieb, der Jäggi AG in Arlesheim, weiterarbeiten. «Die zwei Tage mit den Schülern machen mir Spass. Natürlich hätte ich gerne eine eigene Seifenkiste. Aber wir sind dafür mit dem Vorführmodell rumgeflitzt.» Er hat festgestellt, dass die Kinder und Jugendlichen die Maschinen schon gut kennen, weil sie tags zuvor bei den Zimmerleuten waren. «Sie sind mutig. Aber wir lassen sie nicht alleine.» Hier wird auf eine Eins-zu-eins-Betreuung gesetzt. Das heisst: ein Lernender, ein Schüler.

Sabrina Crameri ist die einzige junge Frau in der Werkstatt. «Ich bin das gewohnt. Leider hat es bei den Teilnehmenden diesmal kein Mädchen mit dabei», bedauert die Lernende. Mit Männern komme sie gut klar. Sie sei mit Brüdern aufgewachsen. «Und habe

ich mal ein Problem, helfen mir die Kollegen sofort», sagt sie und grinst. Die Arbeit mit den Schülern findet sie eine gute Erfahrung. Nach den Ferien startet sie ins zweite Lehrjahr. Sie ist bei der Schweighauser AG in Muttenz angestellt.

Ezra ist ungeduldig. Am liebsten möchte er mit seinem Auto schon rumfahren und nicht erst den Sitz zusammenbauen. Er hat etwas Angst, dass das Gefährt nach dem Rennen auseinanderfällt. «Ich finde es toll hier, denn ich möchte Schreiner werden», sagt der Sechstklässler. «Die Berufe des Metallbauers und des Polymechanikers finde ich aber auch spannend.»

Eine Idee zur Nachwuchsgewinnung

In der Projektwoche sollen die Kinder und Jugendlichen für eine handwerkliche Lehre begeistert werden. «Hier erleben sie die Bandbreite des Schreineralltags», sagt Instruktor Pius Heimgartner. «Und auch die Lernenden profitieren. Sie erfahren, wie es ist, alles zu erklären und jemanden zu beaufsichtigen.» Bei Jérôme kommt die Projektwoche jedenfalls an: «Ich finde es toll, mit Holz zu arbeiten. Ich könnte mir dies später durchaus als Beruf vorstellen.»

NDO

→ www.werkberufe.ch

MÖBELAUSSTELLUNG. In der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich wurden vor den Sommerferien vier Individuelle Praktische Arbeiten von Schreibern ausgestellt. Darunter war jene von Simon Gebhardt und Fynn Martens: ein Töggelikasten und ein Schreibtisch.

Kreativität zum Abschluss



Im Lichthof der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich wurden Abschlussarbeiten ausgestellt.

Bilder: Nicole D'Orazio

Ein Töggelikasten, ein Sideboard und zwei Tische: Im Lichthof der Baugewerblichen Berufsschule in Zürich zogen die Möbelstücke die Aufmerksamkeit von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften auf sich. Vor den Sommerferien waren vier Individuelle Praktische Arbeiten (IPA) von Schreinerlernenden ausgestellt. «Die Aufgabe lautete, etwas herzustellen, das man brauchen kann. Die Lernenden waren bis auf ein paar Vorgaben frei in der Gestaltung», erklärt Oliver Merz, Berufsschullehrer und Fachgruppenleiter der Schreiner. Ihm war es ein Anliegen, einige Arbeiten auszustellen. «In diesem Schulhaus sind viele Zeichnerberufe untergebracht. Von diesen gibt es immer wieder etwas zu sehen. Ich wollte, dass nun die Schreiner zum Zug kommen.»

Merz hatte in seinen Klassen gefragt, wer Lust habe, sein Projekt auszustellen. Aus zehn Vorschlägen wählte er schliesslich vier aus. Die Resonanz war gut. Viele Schüler sahen sich die Exponate an. «Für die Jüngeren waren sie eine Inspiration.»

Töggelikasten aus Birnbaum

Simon Gebhardt (Bild oben) hat einen Töggelikasten gebaut. «Ich wollte etwas herstellen, das nicht üblich ist. Ein Sideboard oder ein Bett wären für mich Arbeiten, die im Berufsalltag vorkommen», erklärt er. «Die IPA ist einmalig, und jeder kann sich verwirklichen.»

Er wollte aufzeigen, was ein Schreiner sonst noch machen kann. Gebhardt hat den Töggelikasten aus furniertem Birnbaum hergestellt. «Dieses Holz habe ich gewählt, weil es mir persönlich gefällt und es eher wenig verwendet wird.» Aufgewendet hat er zwischen 80 und 90 Arbeitsstunden. «Gerechnet hatte ich allerdings nur mit 60 Stunden. Beim Herstellen habe ich jedoch immer wieder Details, die ich optimieren konnte, gefunden», erzählt er. Es seien auch neue Teile hinzu gekommen.

Gebhardt freute sich, dass sein Töggelikasten ausgestellt wurde: «Für mich war dies ein Zeichen, dass ich eine gute Arbeit gemacht habe.» Die Reaktionen waren positiv. «Ein Detail, auf das ich angesprochen wurde, waren die Torzähler. Um diese zu machen, hatte ich leider noch keine Zeit.»

Gebhardt wohnt in Zwillikon und hat die Lehre bei der Schneebeli AG in Ottenbach absolviert. Wie es beruflich für ihn weitergehe, stehe noch in den Sternen, sagt er. «Für mich zählt jetzt, erst mal einfach zu arbeiten und dann die RS zu absolvieren.»

Ein Möbel für jede Wohnsituation

Fynn Martens (Bild rechts) hat als IPA einen Schreibtisch hergestellt. «Ich wollte etwas

Praktisches, das man immer gebrauchen kann. Jedoch wollte ich auch nichts zu Grosses machen, sodass man es in jeder Wohnsituation gebrauchen kann», erklärt er. «Bei der Ideenfindung liess sich ein Schreibtisch mit meinem Keine-Beschläge-Konzept am besten verbinden.»

Mit dem Resultat sei er sehr zufrieden, und er behalte den Tisch. Verwendet hat Martens europäischen Kirschbaum: «Hauptsächlich wegen des optischen Aspekts. Jedoch ist das Holz von der Härte her praktisch zum Bearbeiten.» Ins Projekt hat er etwas über 80 Arbeitsstunden investiert. Das Feedback sei gut ausgefallen, was ihn natürlich gefreut habe.

Fachhochschule ist ein Thema

Die Lehre hat Fynn Martens bei der Lehrwerkstätte für Möbelschreiner (LWZ) absolviert. Er wohnt noch bei seinen Eltern in Zürich-Wollishofen. «Nach der Lehre werde ich meinen Zivildiensteinsatz machen und mich im Laufe des Jahres entscheiden, was ich in Zukunft machen möchte», sagt er. Dabei will er auf seinem BMS-Abschluss aufbauen. «Wahrscheinlich werde ich eine Fachhochschule besuchen.»

NDO

→ www.bbzh.ch

Praktisch und stilvoll in einem



Julien Donzé
aus Delémont
im Kanton
Jura ist 26
Jahre alt und
befindet sich
im dritten

Lehrjahr bei der Kloster-
Schreinerei in Engelberg OW.

Erzähle uns, wie dein Liegestuhl entstanden ist.

JULIEN DONZÉ: Für den Lehrlingswettbewerb des Kantons Obwalden lautete das Thema für die Lernenden im 1. und 2. Lehrjahr «Outdoor-Möbel». Dank meines vorgängigen Architekturstudiums und mit der Idee, ein praktisches, jedoch auch stilvolles Möbel zu entwerfen, entstand mein Liegestuhl. Am Wettbewerb nahmen etwa 40 Lernende teil. Umso erfreuter war ich, dass ich den 1. Preis geholt habe.

Gratuliere! Wie genau funktioniert das Möbel denn?

Der Liegestuhl stellt sich auf vier verschiedene Positionen

Eine raffinierte Sache: der Liegestuhl von Julien Donzé.

ein und ist zusammenklapp- und stapelbar. Fünf Millimeter dünne Lärchenleisten sind mit einer Schablone formverleimt, womit man die Biegung erreicht – und dazu 35 Zentimeter dicke Leisten, die mit Edelstahlstangen zusammengebaut werden. Die Verbindung ist fest, die Gestaltungsform bleibt jedoch weich.

Dein Architekturstudium hat dir also bei dieser Aufgabe geholfen?

Ja, vor allem was das Design angeht. Da es jedoch sehr

komplex war und ich noch ganz am Anfang meiner Schreinerlehre stand, unterstützten mich meine Kollegen bei der Herstellung.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Zuerst schliesse ich die Lehre hier ab. Danach möchte ich einen Job finden, bei dem ich sowohl mein Architektur- und Designwissen als auch meine handwerklichen Fähigkeiten nutzen kann. Dafür habe ich auch die Lehre zum Schreiner begonnen. Ursprünglich war

nur ein Praktikum geplant. Doch ich wollte das Handwerk besser verstehen, um es später in meine Arbeit einfließen zu lassen. Ich kann mir gut vorstellen, zum Beispiel die Prototypen für geplante Möbel selber herzustellen.

Und der Liegestuhl steht nun bei dir?

Momentan nicht. Er steht noch bei uns in der Schreinerei, weil er Mitte Oktober an der Messe Holz 2019 in Basel ausgestellt wird. MAB

→ www.klosterschreinerei.ch

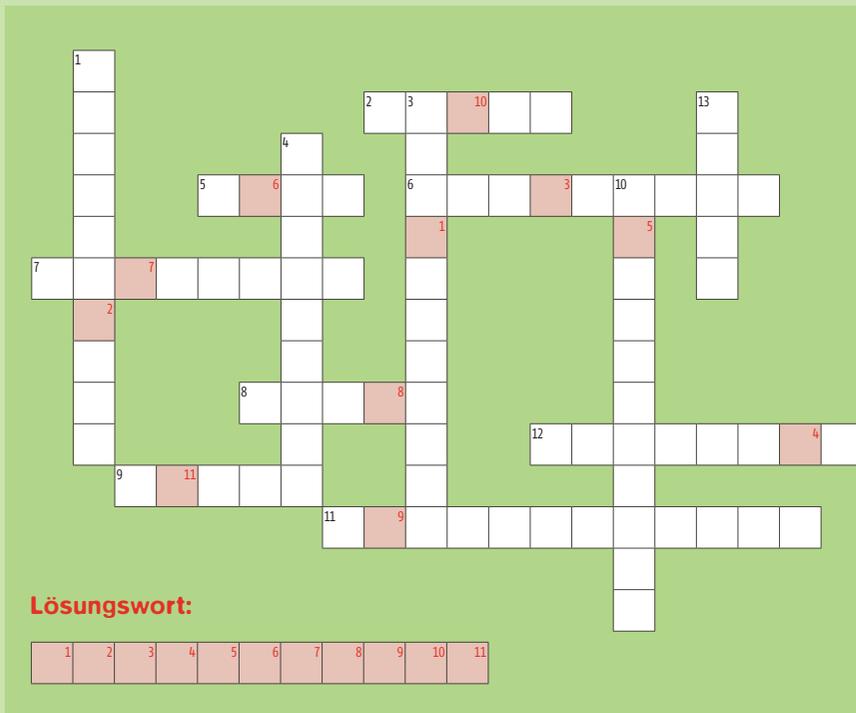


Bilder: PD



WETTBEWERB. Hast du Ausdauer und das Flair zum Knobeln? Magst du schwierige Aufgaben? Dann mache beim Kreuzworträtsel mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eine von drei Kreissägen, zur Verfügung gestellt von Makita.

Wörter übers Kreuz



- 1 Pilz, der das Holz verfärbt, jedoch die technischen Eigenschaften des Holzes nicht verändert.
- 2 Eine sehr weiche Holzart.
- 3 Wofür steht das I der Abkürzung Iperka?
- 4 Welcher Holzbestandteil ist für die Papierproduktion am wertvollsten?
- 5 Anzahl Landessprachen in der Schweiz.
- 6 Was besteht aus grossen Holzzellen und wird im Frühling gebildet?
- 7 Wie wird der Teil des Holzes genannt, der kein Wasser mehr leitet, aus toten Zellen besteht und bei gewissen Holzarten braun verfärbt sein kann?
- 8 Schutzschicht des Baumes.
- 9 Bezeichnung für ein dickes Brett.
- 10 Pilzart, die Holz befällt und zerstört (Echter ...).
- 11 Mit welchen Nägeln kann man nicht nageln?
- 12 Anderer Name für Früh- und Spätholz.
- 13 Dient dem Transport von Wasser durch den Baum.

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe von Vorname, Name und Adresse bis am **Mittwoch, 28. August 2019**, an:
SchreinerZeitung – Standby
Glabachstrasse 80, 8044 Zürich,
oder an: standby@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!

Preise

1. BIS 3. PREIS:
Akku-Eintauch-Kreissäge
165 mm mit EnergyPack
2x 18V 5.0 Ah und
Doppel-Ladegerät im
Wert von 1125 Franken.



LÖSUNG FACHFRAGEN JULI

Fachfrage

Zerspanungsrichtung, Drehzahl des Werkzeugs, Vorschubgeschwindigkeit des Werkstücks, Anzahl und Geometrie der Werkzeugschneiden, Schärfe und allgemeiner Zustand der Schneide, Werkstoffbesonderheiten und dazu passendes Material der Schneide.

Fachrechnen

$v' = 13 \text{ m/min}$, $n = 6000 \text{ 1/min}$, $z = 2$

$$p = \frac{v' \times 1000}{n \times z} = 1,1 \text{ mm}$$

Die Gewinner (Preise von Fein)

1. Preis (Profi-Set «Super Cut» im Wert von 769 Franken): Robin Nef, Adliswil
2. Preis (4-Gang-Akku-Bohrschrauber im Wert von 704 Franken): Alexander Bärlocher, Freidorf
3. und 4. Preis (2-Gang-Akku-Schlagbohrschrauber im Wert von je 588 Franken): Tobias Egger, Jeuss, und Andri Zweifel, Niederurnen
5. Preis (2-Gang-Akku-Schrauber im Wert von 252 Franken): Nina Kistler, Reichenburg

Makita®

www.makita.ch

AUFBAUEN UND PFLEGEN
Alles mit dem gleichen Akku !

18V
LITHIUM-ION

